

Was haben Werder Bremen, Microsoft Schweiz, Raffeisen-IT und die Bayrische Staatskanzlei gemeinsam? Sie lassen sich in Strategiefragen vom österreichischen Schach-Großmeister Stefan Kindermann beraten. Dieser hat dafür aus dem Brettspiel den sogenannten „Königsplan“ entwickelt, mit dessen Hilfe sich sowohl die persönliche Karriereplanung als auch die Zielerreichung in Konzernen optimieren lassen.

Ausgangspunkt des „Königsplans“ ist der Ursprung des Schachspiels als Modell der Schlachtenplanung indischer Maharadschas und Feldherren. So wie damals jeder Schachfigur eine Armeeeinheit oder ein Führungsoffizier zugeordnet war, gilt es heute, Mitarbeiter und Führungskräfte klug einzusetzen. Unterschied: Damals gab es keine Damen – daher war diese Figur auch nicht stark. Erst durch die Umwandlung zum Symbol des Beraters des Königs wuchs die Spielstärke.

Kindermann konzentriert sich auf die Aufstellung am Brett: „Wie im Schach geht es auch in Unternehmen oder bei privaten Zielvorstellungen darum, alle Figuren im perfekten Zusammenspiel einzusetzen. Selbst in scheinbar aussichtslosen Lagen, etwa wenn die Konkurrenz erstarkt, gilt es, dem Gegner maximale Schwierigkeiten zu bereiten.“

Ausgangspunkt von Kindermanns „Königsplan“ ist es, in Bestform zu beginnen. Schach-Großmeister studieren viele, viele Stunden am Computer die Partien ihres kommenden Gegners. Auch im echten Leben muss man vor der Spieleröffnung möglichst viele Informationen sammeln und diese mit Intuition und Ratio optimal zusammenfügen.

**Neuer Denkansatz.** Das Denken von sehr guten Schachspielern unterscheidet sich allerdings in einem wesentlichen Punkt von „normalen“ Menschen. Sie verwenden das sogenannte rückwärts gerichtete Denken. Diese Technik funktioniert



## Immer einen Zug voraus

Der österreichische Schach-Großmeister Stefan Kindermann führt Manager und Entscheidungsträger mit dem „Königsweg“ zum Erfolg.

Von Florian Horcicka

im Schach so: Man stellt sich vor, wie z. B. Turm und Dame beim Schachmatt stehen. Von dieser Position arbeitet man sich rückwärts bis zum aktuellen Bild des Spiels. Im realen Leben kann sich beispielsweise ein Unternehmer den Moment vorstellen, wenn er ein neues Produkt erfolgreich auf den Markt gebracht hat. Von dieser Vorstellung wird dann Schritt für Schritt aufgerollt, welche Entscheidungen dorthin geführt haben. Credo: Wer das Ziel und den Sieg schon kennt, kommt leichter hin. Dieses Denken lässt sich auf Expansionspläne eines Unternehmens ebenso anwenden wie im Privaten. Einzige Voraussetzung: hohe Konzentration, Vorstellungskraft und eine gewisse Freude an Planspielen.

All das bringt Kindermann Firmen- und Privatkunden an der Münchner



**GROSSMEISTER.** Stefan Kindermann (l.) und Robert von Weizsäcker bringen Manager mit Schach-Strategien auf Erfolgskurs.

Schachakademie bei. Und zwar gemeinsam mit Robert von Weizsäcker, dem Sohn des früheren deutschen Bundespräsidenten, der selbst Fernschach-Großmeister und zudem Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft und Industrieökonomie an der TU München ist. Man kann sich die Seminare durchaus heiter vorstellen. Tatsächlich wird dann etwa mit Spitzenbeamten oder Topmanagern Schach gespielt. Meist aber nicht mit voller Figurenaufstellung. So bringt man auch Kindern Schach bei, um die Komplexität etwas abzusoftnen.

**Kluge Schachzüge.** Neben dem Verständnis für Strategie geht es im „Königsplan“ auch um Intuition, Kreativität und das berühmte Bauchgefühl. Das sind näm-

## KEINE BAUERNOPFER

### Erfolg durch 1.500 Jahre an Erfahrung

Das moderne Schachspiel existiert seit dem 15. Jahrhundert und kam vom indischen Subkontinent über Persien und den arabischen Raum bis nach Europa. Heute zählen vor allem Russland und die kaukasischen Sowjet-Nachfolgestaaten zu den Weltmächten am Brett. In Armenien wird das Spiel gar als Pflichtfach in den Schulen unterrichtet. Zahlreiche Gründer von IT-Unternehmen wie Kaspersky oder Google haben große Erfahrung im Schachspiel. Großmeister Stefan Kindermann und Berater Robert von Weizsäcker, ebenfalls Schach-Großmeister, lehren auf Management und Karriereplanung umlegbare Schachstrategien in München oder vor Ort bei Firmen ([www.koenigsplan.com](http://www.koenigsplan.com)).

Ihr Konzept „Königsplan“ ermöglicht es, die auf dem jahrhundertelangen Prüfstand des Spitzenschachs entwickelten Ansätze für Beruf und Privatleben zu nutzen. Tatsächlich haben zu Beginn der Schachhistorie nur Herrscher, Könige und Mahara-dschas, unterstützt von Beratern, die Figuren bewegt – als Feldherren kommender Kriege.

Die beiden Schach-Großmeister sind friedlicher und forcieren Win-Win-Situationen. So setzen sie mit Kursen der Schachakademie an sozialen Brennpunkten karitative Zeichen für sozial benachteiligte Kinder, die durch das Spiel Konzentration und Erfolg vermittelt bekommen. Derzeit werden etwa 750 Kinder betreut. Zu den Firmenkunden zählen Siemens, Microsoft Schweiz, Deutsche Bahn, Raiffeisen Informatik, aber auch der Fußballklub Werder Bremen sowie die Bayerische Staatskanzlei.

lich auch die Parameter, durch die Weltklasse-Schachspieler dem rein auf enormer Rechenleistung basierenden Computer noch immer überlegen oder zumindest ebenbürtig sind. Überraschende Schachzüge, Finten und unerwartete Aktion können nämlich nicht nur mit Turm und Springer zu Erfolgen führen, sondern auch im richtigen Leben. Im „Königsplan“ heißt es: „Intuition steht sowohl am Anfang als auch am Ende des Planungs-, Bewertungs- und Entscheidungsprozesses. Im Modell wird die Intuition in die rationale Struktur eingebettet, an kritische Punkte herangeführt und genau geprüft.“

Der heute 55-jährige Kindermann nennt diese Eigenschaften schon seit Kindesbeinen sein eigen. Er spielt seit seinem sechsten Lebensjahr Schach, gibt seine Erfahrung nun weiter. Und die ist in der Tat beeindruckend. Seit 1988 ist er Großmeister, ein Titel, der vom Weltschachverband auf Lebenszeit verliehen wird. In Österreich gibt es nur sieben lebende – weltweit rund 1.500. Kindermann hat an acht Schacholympiaden und einer Weltmeisterschaft teilgenommen und ist Autor mehrerer Fachbücher, Kolumnist der „Süddeutschen Zeitung“ sowie Keynotespeaker und Coach.

**Erfolg im Job.** Anwenden lässt sich die Kindermann/Weizsäcker-Strategie auf M&A-Vorbereitungsphasen komplexer Unternehmensstrukturen ebenso wie auf die Begegnung mit neuen Konkurrenten oder für die Erreichung persönlicher Karriereziele. Motto laut rückwärtsgerichtetem Denken: Stellen Sie sich vor, Sie sitzen im Chefsessel. Welcher war der letzte Zug, der sie dorthin geführt hat? Und wo sind ihre Mitbewerber gestanden? Und wo im Zug davor? Entlang des Zeitstrahls arbeitet man sich dann zur Gegenwart zurück und kann so auf die richtigen Züge zu einer bestimmten Zeit fokussieren. Ziel ist übrigens nicht immer ein Matt. Oft kann es hilfreich sein, eine Win-Win-Situation für beide herzustellen – ein positives Patt also. ■